

Sullesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 411.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 199.

Erste Ausgabe

Abendausgabe f. d. sächsischen Zeitungs- u. Verlags- u. Druckereibetriebe f. d. Provinz Sachsen u. d. Provinz Thüringen. Preis 10 Pf. Anzeigenpreise f. d. Provinz Sachsen u. d. Provinz Thüringen. Preis 10 Pf. Anzeigenpreise f. d. Provinz Sachsen u. d. Provinz Thüringen. Preis 10 Pf.

Verlagsgesellschaft f. d. sächsischen Zeitungs- u. Verlags- u. Druckereibetriebe f. d. Provinz Sachsen u. d. Provinz Thüringen. Preis 10 Pf. Anzeigenpreise f. d. Provinz Sachsen u. d. Provinz Thüringen. Preis 10 Pf.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 172. Eing. Nr. Braunhaustr. Schriftleitung: L. S. Wagner in Halle a. S.

Dienstag, 4. September 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telefon-Amt VI a. Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zöfelte in Halle a. S.

Arme Proletarierjugend!

In der Sozialdemokratie ist man unausgesetzt darauf bedacht, die Jugend für sich zu gewinnen. Die Organisation der schulfreien Jugend in „unpolitischen“ oder gewerkschaftlichen Vereinen macht leider Fortschritte, und es kann den nachgehenden Stellen nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, dieser sozialdemokratischen Organisationsfähigkeit die lebhafteste Aufmerksamkeit zu schenken. Aber nicht genug mit der Agitation unter der schulfreien Jugend, bemühen die Sozialdemokraten sich auch, auf die Schulfreier Einfluss zu gewinnen und die sozialdemokratischen Eltern zu veranlassen, systematisch der Schulerziehung entgegenzuwirken. Ist zu diesem Zwecke in der Zeitungen „Gleichheit“ eine besondere Beilage geschaffen worden, so finden sich auch in der sozialdemokratischen Tagespresse zahlreiche Anregungen, um neue „Wege zur Jugendgewinnung“ zu suchen. Kürzlich begegneten wir einem derartigen Artikel in der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“, der die Beeinflussung der schulfreien Kinder in sozialdemokratischem Sinne ins Auge faßt und davon ausgeht, daß es vor allem darauf ankomme, die Eltern zu beeinflussen.

Der Staat von heute erblicke, so meint das Dresdener Sozialistenblatt, in der Schule wie im Feuer nur ein Mittel, das Volk in Furcht und Gehorham von sich zu erhalten, drum müsse der Kampf gegen das heutige Schulsystem in systematischer Weise ausgenommen werden. Bis jetzt sei in dieser Hinsicht noch nicht viel geschehen, und es bleibe ein behauerlicher Beweis für die noch mangelnde Durchdringung dieser Genossenschaft mit sozialistischem Bewußtsein und Selbstgefühl, daß es doch verhältnismäßig nur selten zu Konflikten zwischen Schule und Elternhaus komme, obwohl die Art und Weise, wie in der Volksschule geistlich-förmlich sozialdemokratische Anschauungen verbreitet und herabgesetzt, sowie deren Träger geradezu verächtlich gemacht würden, die Proletariereltern aus ihrer Gleichgültigkeit aufschrecken sollte. Wer würde es für einen Fehler halten, wenn in der Volksschule wirklich die sozialdemokratischen Anschauungen verbreitet würden; davon kann wohl nicht die Rede sein. Gerade die Schilderung dieser Anschauungen, wie sie sind, wirkt abschreckend genug, so daß Uebertreibungen nur diese Wirkung abschwächen könnten.

Die „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ entwickelt hierauf einen Plan, um der Schulerziehung entgegenzuwirken. Die Eltern sollen danach mit ihren Kindern das besprechen, was in der Schule behandelt worden ist, vor allem im Religions- und Geschichtsunterricht, und ihre Meinung der des Gegners scharf gegenüberstellen. Am leichtesten werde es sein, Kritik am Religionsunterricht zu üben; zum mindesten sollte jeder Genosse instande sein, der mosaischen Schöpfungs geschichte, den Wundererzählungen und dem Wunderglauben entgegenzutreten. Schwieriger werde es den Eltern sein, das Unkraut auszurotten, das im Geschichtsunterricht in die Köpfe der Kinder geätet werde; denn das erforderbare Renntnis, die man von Arbeitern nicht erwarten könne. Auf diesem Gebiete solle die Partei mehr als bisher systematisches Wissen verbreiten. Wohl seien einige gute alte Broschüren, wie „Der Mythos von der Gründung des Deutschen Reiches“ und „Vielnechts' Einser Dopsche“ vorhanden; aber die anderen historischen Werke aus sozialdemokratischer Feder seien zu schwer verständlich und mißföhrten für die große Masse unangenehm gemacht werden. Außerdem sollten Vortragskurse geistige Waffen für die Eltern im Kampfe gegen die Schule liefern.

Man könnte mit den „Proletarierkindern“ nur das tiefste Mitleid empfinden, wenn es gelingen sollte, die Eltern aus dem Arbeiterstande in einem derartigen Sinne zu beeinflussen. Schon von Kindesbein an soll Religionslosigkeit, Vaterlandslosigkeit, Haß und Neid verbreitet werden. Zwiespalt in den Kinderherzen, Verwüstung des kindlichen Gemüts werden die Folgen davon sein. Die Sozialdemokratie legt es darauf an, schon die Kinder im garstigen Alter einseitig zu drillen, sie gar nicht zum Nachdenken und zur Befragung kommen zu lassen, sie in unersättlichen Massen gegenwärtig hineinzutreiben. Das Dresdener Sozialistenblatt will deshalb auch mit aller Macht die bürgerlichen Jugendchriften, die für Proletarierkinder „ungeeignet“ sind,

boykottieren und auch durch besondere Unterhaltungs- veranstaltungen die Kinder an die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen fesseln. Diese Unterhaltungen aber sollen sich nicht in den ausgetretenen Pfaden „bürgerlicher Klubbvereine“ bewegen, sondern zielbewußt ausgefaltet werden. Man sollte „Arbeiterlieder“ singen, beim Bettrennen usw. sozialistische Wäher verteilen. Schließlich empfiehlt das Blatt die Gründung sozialdemokratischer Kinderchöre. Wo es sich um Veranfertigung und körperliche Verpflegung der Kinder handle, könnten auch die Gemeinden gute Dienste leisten. Aber eine geistige Einwirkung, wie sie die Sozialdemokratie vor allem im Auge habe und die bei der noch nicht schulfähigen Jugend schon im Kindergarten beginne, sei bei dem Massencharakter der Stadtverwaltungen völlig ausgeschlossen; da könne nur die Selbsthilfe der „Genossen“ Mittel und Wege schaffen. „Schon im Kindergarten“ also soll der sozialdemokratische Drill beginnen. — arme Proletarierjugend!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. September.

* Bei der Breslauer Kaiserparade am 3. September ist den Kriegervereinen aus dem königlichen General-Commando der vortreffliche Platz Sr. Majestät dem Kaiser gegenüber zugewiesen worden, so daß sie den Vorbereitungen der Truppen aus nächster Nähe beobachten können. Wie die „Parole“ mitteilt, werden in vier Gliedern rangiert, in einer Ausdehnung von 600 Metern von den Kreis-Kriegerverbänden der Regimentsbrigade Breslau, Riegelnitz und Doppel zusammen 3000 Kameraden aufgestellt nehmen. Jeder Verband wird auf das Paradeplatz eine Fahne mitbringen, während alle anderen Fahnen im Spalier, auf der linken und rechten Strohschicht, wo noch 13 000 Kameraden der Kriegervereine stehen werden, möglichst gleichmäßig verteilt Aufnahme finden. Den Frontparade wird der Vorsitzende des Provinzial-Kriegerverbandes für Schlesien, Generalmajor S. D. Trapp von Ehrenfeld, Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin überreichen.

* Gedenkfester an Kriegern. Samstagabend nachmittags fand in Altona an den Gräbern deutscher und französischer Krieger aus dem Feldzuge 1870/71 eine Gedenkfester statt; an dieser nahmen auch zwei Mitglieder des Altonaer französischen Volksrats und ein Vertreter der französischen Volkspartei in Berlin teil, welche nach Schluß der Fester dem Vorsitzenden der Kameradschaften und Kriegervereinigung der D an f der französischen Regierung und des Generalstabs für das pietätvolle Gedächtnis an die französischen Krieger aussprach.

* Die diesjährigen deutschen Flottenmanöver. Wie schon bekannt gegeben, beginnen die Manöver am heutigen 3. September, zu welchem Zeitpunkte die sämtlichen der aktiven Schlachtschiffe unterstehenden Schiffsbände an den Küsten der Ostsee verladen werden. Zum zweiten Male werden die Schiffe der Artillerie- und der Torpedozentrale an den Flottenmanövern nicht teilnehmen, wie dies in früheren Jahren stets der Fall war, um sie ihren Sonderaufgaben und der damit verbundenen Ausbildung ihres Personals nicht zu entziehen. Nur das jüngste Flottenfahrzeug „Zieten“ ist zum Zweck besonderer Erprobungen für die Dauer der Manöver der aktiven Schlachtschiffe unterstellt worden. Vom 3. bis 6. September finden Manöver im westlichen Teile der Ostsee statt, die in der Hauptache die Vorküsbung von Geschichtsbildern und formal-taktische Uebungen zum Gegenstand haben werden. Am 6. September geht ein Teil der Flotte ins Fagen, die übrigen Schiffe benützen den Kaiser Wilhelmkanal, um nach der Nordsee zu kommen, wo bis zum 15. September ein großes, strategisches Manöver stattfindet. Während in den vorhergehenden Jahren die Hauptmanöver der Flotte in letzter Linie stets dem Kampf um die Küstengebietes zur Aufstellung trachten, wird sich das diesjährige Manöver nur auf hoher See abspielen ohne irgendwelche Beteiligung der Küstenbesatzungen. Eine Beobachtung desselben wird demnach vom Lande aus unmöglich sein.

* Aus Anlaß der Anwesenheit des sächsischen und dänischen Gesandten in Kiel fand Samstagabend bei den Prinzen Heinrich eine Tafel statt, zu der an den Prinzen Adalbert von Preußen, sowie an die fremden Botschafter und Kommandanten, an den Oberbefehlshaber von Kiel, sowie eine Reihe von höheren Offizieren Einladungen ergangen waren. Während der Tafel brachte Prinz Heinrich einen Toastspruch auf die Könige von Schweden und Dänemark aus. Hierauf erwiderte der Kommandant des sächsischen Geschwaders Admiral Olsen zugleich im Namen seiner dänischen Kameraden mit einem Toastspruch auf den Kaiser. Sonntag mittag waren sämtliche Admirale und Kommandanten der im Kielhafen liegenden, nordischen Geschwader zu einem Frühstück beim Flottenchef Oberbefehlshaber von Kiel, S. M. S. Kaiser Wilhelm II., geladen, woran auch Prinz Heinrich von Preußen teilnahm.

Abends um 8 Uhr fand eine Ballgesellschaft für alle fremden Offiziere und Seefahrer in der Marine-Akademie statt.

Robbielsti.

Der Berliner „R. A.“ schreibt: Wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, finden zurzeit bei einem bekannten Berliner Rechtsanwalt Verhandlungen statt, welche die Abklärung der Beteiligung der Frau von Robbielsti an der Firma Rippelschick & Co. bezwecken. Frau von Robbielsti scheidet demnach aus der erwähnten Firma aus und erhält von dieser ihren Anteil ausgezahlt. Die Verhandlungen sollen dem Abschluß nahe sein. Inwiefern diese Transaktion in gegenwärtiger Stunde die endgültige Entscheidung des „Halles Robbielsti“ beeinflussen wird, entzieht sich noch der Beurteilung, da ein Besuch, den Herr v. Lucanus dem Landwirtschaftsminister in den letzten Tagen abgestattet hat, rein informativem Charakter trug. Die Krone hat das letzte Wort noch nicht gesprochen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir an einem elastischen Beispiel nachweisen, wie zu tendenziösen Zwecken in einem Teile der Presse gewisse geschriebene wird. In einer Reihe von Parteiblättern ist der Besuch, den ein Flügeladjutant des Kaisers beim Minister v. Robbielsti abgestattet hat, dahin ausgelegt worden, daß der militärische Gattin im Auftrage des Kaisers gekommen sei, um den Landwirtschaftsminister zur Einreichung seines Abchiedes aufzufordern. Der Grund dieses Besuches war ein anderer. Der Offizier ist zugleich Brigade-Kommandeur, und die ihm unterstellten Regimenter werden in etwa zehn Tagen in der Nähe von Dalmatin manövrieren. Der Kommandeur kam also dorthin, um sich das Manövergelände anzusehen. Daß er nach Erledigung seiner Dienstgeschäfte von dem Dalmatiner Schloßern zur Tafel eingeladen wurde, entspricht dem üblichen Brauche. Uebrigens soll diesen Manövern auch der Kronprinz betwohnen und nach den bisherigen Dispositionen auf Schloß Dalmatin, ferner in Czauzen, Deutsch-Kranz, Meis, Dammthalde und Salsda Quartier nehmen, falls nicht seine zunächst vorgehende Teilnahme an den Stabsmanövern in Schleffen ihn über die festgesetzte Zeit hinaus von den Uebungen seines Truppenenteils fernhält.

* Rippelschick. Nach einer Meldung der „Magdeb. Ztg.“ sollen seitens des Kronprinzen die Familien an die Firma Rippelschick eingestellt und die Abnahme der bestellten und zur Ablieferung fertigen Waren vorläufig verweigert werden.

* Vom Kaiserlichen Hofe. Sonntag vormittag besuchten beide Majestäten, die kronprinzliche Herrschaften und die in Berlin anwesenden Prinzen, sowie die Kronprinzessin von Griechenland den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche; die Predigt hielt Herrrer Goens. Später nahm Se. Maj. der Kaiser im Hof. Schloße die Meldung des Kommandanten von Berlin, Generalleutnants Grafen Wolffe, nach seiner Rückkehr vom Haag entgegen und empfing um 12 1/2 Uhr den bisherigen spanischen Botschafter de Kuaala h Sibar in Abchieds-Audienz, der vorher von Ihrer Maj. der Kaiserin empfangen worden war. Zur Frühstückstafel waren geladen der Kronprinz, die Kronprinzessin, Vorkaiser Graf Gabel, Grafender Graf Bourtales und Grafin Bourtales. Der Herzog von Genoa ist Samstagabend 10 Uhr abgereist, der Herzog von Joffe reiste Sonntag nachmittag 4 Uhr ab. — Nachträglich ist noch zu melden, daß im Hof. Opernhaus zu Berlin Samstagabend auf königlichen Befehl eine Festschoustellung stattfand, der das Kaiserpaar, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Prinzessin Viktoria Luise beizuwohnten.

* Kaiser Wilhelm und der Orient. Bezeichnend für das Vertrauen, dessen sich Kaiser Wilhelm im Orient erfreut, ist folgender Fall, den die „H. W. Ztg.“ mitteilt: Ein 70 Jahre alter Unterthan des Sultans namens Hussein aus der Nähe von Erzerum in Kleinasien hat einen Briefstreit wegen des Besitzes einer Gemme mit einem Hofbeamten des Sultans. Alle Eingaben, die Hussein an den Sultan gerichtet hat, sind unbeantwortet geblieben, auch ist es ihm nicht gelungen, bei den osmanischen Gerichten in ordentlichen Verfahren zu seinem Rechte zu kommen. Jetzt hat sich der Mann aufgemacht und ist nach Berlin gekommen, um den deutschen Kaiser um seine Vermittelung anzusprechen. Ob es ihm gelingen wird, seine Bittschrift anzubringen, und ob, wenn es ihm gelingt, daraufhin etwas zu seinen Gunsten erfolgen kann und wird, ist freilich sehr die Frage. — Der französischen Botschaft dürfte dieser Fall wieder erwünscht in Stoff zu anglistischen Betrachtungen über die Macht des „weißen Sultans“ im Oriente liefern.

* Prinz Wilhelms. Die Fürstin von Wilsen erwartet den Reichskönig am heutigen Montag in Nordern. — Am 19. cr. trifft der Reichskönig in Hamburg u. d. S. ein und nimmt in den englischen Zimmern des königlichen Schlosses Wohnung. Er wird voraussichtlich bis Anfang November dort verbleiben.

* Großfürst Vladimir von Rußland, trotz mit zwei Adjutanten Samstagvormittag in München ein, empfangt alsbald den Großfürsten und die Großfürstin Gräfin, letztere bekanntlich die frühere Großherzogin von Hessen, und nahm mit diesen und dem russ-

Hoher Ertrag

wird erzielt durch die Verwendung unserer Elektromotoren zum Einzelantrieb aller Arbeits- und Hilfsmaschinen.
Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke A. G.
 Zweigniederlassung Halle a. S.

Mauer-Steine

aller Arten, als poröse, Klinker, $\frac{1}{4}$ Roh-Bau-Steine, Radial-Steine, Garten-, Brunnen- und poröse Loch- und Decken-Steine, Treppenstufen-Steine u. s. w. sowie

Verblend-Steine

und Form-Steine dazu, Terracotten etc., gelb, rot, weiss, grau etc.,
Pflaster-Klinker und **Pflaster-Klinker-Platten**

für Fusswege, Ställe, Keller, Waschlhäuser, Schlachthäuser, Fabriken etc.

bei
Ed. Lincke & Ströfer,
 Halle a. S., Hordorferstrasse 1
 und Nietleben.

Telephon Nr. 93.



Süssmilchs Walhalla-Theater.

Heute sowie täglich
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
 — Anfang 8 Uhr. —

Das phänomenale Eröffnungs-Programm
 muss man gesehen haben!!!

Jeden Sonntag vorm. $\frac{1}{2}$ 12— $\frac{1}{2}$ 2 Uhr

Grosses Fröhschoppen-Konzert.
 Entree frei.

Nachmittags
 4 Uhr **Grosse Extra-Vorstellung.**

Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Man befrage den Hausarzt!

KÖNIGL. FACHINGEN

Vorzügliches, sozusagen spezifisches Mittel gegen
**Gicht und Diabetes (Zuckerharnruhr), Harn-
 gries, Nierensteine, akute und chronische
 Blasenkatarrhe, Magen- u. Darmkrankheiten.**

Erfrischendes Tafelgetränk.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung
 in rein natürlichem Zustande gefüllt.

Zu beziehen durch **Helmbold & Co.**
 und alle Mineralwasser-Handlungen, Apotheken usw.

Amthor'sche Höhere Handelslehranstalt

Gegründet 1849. **zu Gera-R.** Drei Abteilungen.
 Behördliche Beihilfe. **Reifezeugnisse berechneten für
 den einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Mit Quarta
 beginnend. **Schulprogramm.** Prospekte kostenlos. 1760

Mariebad.

Häusliche Trink-Kuren
 (auch als Vor- und Nachkuren.)
 Anerkannt beste Wirkung der
 Heilwässer u. Brunnensalze bei:

**Fettleibigkeit, Magen- und Darmkatarrh, Fettherz,
 Gicht, Rheumatismus,
 Nieren- und Blasenleiden, Gallenleiden,
 Fettleber, Harnsaure Diathese, Blutarmut,
 Haemorrhoiden, Skrophulose,
 Frauenleiden, Halsleiden, Rhachitis,
 Zuckerharnruhr, Blasen- und Nierensteine.**

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Droguerien
 und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer
 Broschüren gratis.

Depot: **Helmbold & Co., Halle a. S.** [3724

Gesellschaftsreisen

Herbst 1906

Paris u. London

1. Oktober, Dauer 17 Tage. Preis Berlin-Berlin
 Mark 625. Teiltour nur Paris Mark 300,
 nur London 8. Oktober Mark 400.

Italien

5. Oktober und 5. November bis Neapel.
 Dauer 26 Tage. Preis Berlin-Berlin Mark 650.

Dalmatien

3. Oktober, Dauer 23 Tage. Adelsberg, Abbazia,
 Sebenico, Spalato, Ragusa, Cetinje, Triest.
 Preis Berlin-Berlin Mark 750.

Bei allen obigen Reisen Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen im Preise eingeschlossen.

Programme gratis

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie

G. m. b. H.

8, Unter den Linden Berlin W. Unter den Linden 8.

Vertreter in Halle a. S.: **Georg Schultze**, Bernburgerstrasse 32, I.

Spanien

7. Oktober, Paris, Biarritz, Lissabon, Sevilla,
 Gibraltar, Tanger, Granada, Madrid, Barcelona.
 Dauer 44 Tage. Preis Berlin-Berlin Mk. 1700.

Orient

8. Oktober, Constantinopel, Beirut, Jerusalem,
 Cairo, Athen, Corfu, Dauer 43 Tage.
 Preis Berlin-Berlin Mark 2050.

Pyrenäen, Balearen, Riviera, Corsica

1. Oktober, Dauer 25 Tage. Paris, Biarritz,
 Eaux chaudes, Lourdes, Luz St. Sauveur, Bag-
 nes de Luchon, Barcelona, Mallorca, Marseille,
 Nizza, Ajaccio etc. Preis Berlin-Berlin Mk. 1250

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 4. Septbr. 1906.
 Leipzig (Neues Theater): Salome.
 Leipzig (Altes Theater): Die lustige
 Witwe.
 Weimar (Hof-Theater): Die
 Waccabäer.

Unterhalten

(geöffnet, Freitag, Samstag).
 — Große Auswahl. —
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.



Raben-Insel.

Dienstags
 und
 Freitags

nachmittag von 3 Uhr (auch bei ungünst. Witterung)
 in Vertretung der Art-Kapelle [1778

Grosses Extra-Konzert

von der Kapelle des Apollo-Theaters. E. Kurzhal.

Bad Wittekind.

Morgen, Dienstag, nachm. 4 Uhr

Kur-Konzert

der Kapelle des Hof-Regts. Nr. 36.
 Entree 35 Pfg. [1777
O. Wiegert, Regl. Dirigent.

Apollo-Theater.

Direktion Gustav Poller.

Riesen-Erfolg

des gesamten Programms!
 Das große
 Eröffnungs-Programm
 mit feinen Attraktionen:

7 Perezoff,

Paula Wirth,

4 Darnetts,

Les Romani,

3 Bleekwenns,

3 Kreolininen,

Gustav Bonné

etc. etc.

muß man

gesehen haben!

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE

à 1/4 Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-S., HALLE 9/8.
Verkaufsstellen durch Filiale bekannt.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

à 1/4 Mk. 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.30
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-S., HALLE 9/8.
Verkaufsstellen durch Filiale bekannt.

Pflege Hände und Gesicht mit

Wunsch-Crème

Fettet nicht.
Zarter Velichenduft.

Verleiht der Haut matten, vornehmen, jugendlichen
Teint und köstlichen, erfrischenden Wohlgeruch. Wunsch-
Crème schützt Hände und Gesicht vor Ausfröhen, Rauwerden, Spöde-
werden, Rote, Pickeln, Flechten, wirkt angenehm kühlend u. desinfizierend.

Tubo 40 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. in allen einschlägigen Geschäften.
Wunsch-Crème-Soße, herrlich für den Teint, St. 40 Pfg.
 Wunsch-Crème G. m. b. H., BERLIN SW. 68, Zimmerstr. 68.
 Verkaufsstellen: [9818
Otto Fiedler, Oskar Ballin.

Salzbrunner Oberbrunnen

seit 1601 medizinisch bekannte alkal. Quelle **ersten Ranges.**

Ausgezeichnet durch **Wohlgeschmack** und **Haltbarkeit.** Vorzügliches Heilmittel gegen Erkrankungen
 der **Atmungsorgane, des Magens, der Harnorgane, Gicht und Diabetes.** Den Rekonvales-
 zenten von **Influenza** ärztlicherseits ganz besonders empfohlen. Niederlagen in allen Apotheken und Mineral-
 wasserhandlungen des In- und Auslandes. [1748

Furbach & Striebold, Versand der herzogl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.

